París propone... = Paris schlägt vor...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suizos [Edición español]**

Band (Jahr): **- (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-797828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

París propone...

La revolución de la costura comenzó la pasada primavera por el benjamín entre los modistos, Christian Dior, y se prosigue en todos los campos de la toaleta femenina.

Siguiendo a los vestidos, la ropa interior se ha ido trasformando: los corsés, las enaguas con volantes están de vuelta, los zapatos han adquirido mayor importancia : entrelazamientos, ascendentes, con suelas delgadas y con talones puntiagudos.

Mas he aquí ahora el sombrero, que se adhiere también al movimiento, empingorotándose en lo alto de la cabeza o hacia adelante, se achica o se ensancha desmesuradamente, pero siempre muy poco encasquetado. Ya no se pone una el sombrero... se le coloca, se le equilibra, o se le sujeta con alfileres y con un velillo.

El cabello, siempre levantado, deja la nuca desnuda, y la franja rizada en flequillo sobre la frente va encuadrada por la capota. «Chez» Maud Roger cuya colección lleva el lema de los «tejados de París», la línea se acentúa hacia la cara, pero dejando la frente despejada. Muchos, de esterilla color natural, o color de rosa, o de pan tostado ; boínas de fieltro en tonos de pastel ; armaduras recubiertas y adornadas con tejidos sin estirar : fulares y cotonadas con bodoques, otomana blanca o marfil, encajes grises anudados bajo la barbilla y que remplazan los velillos de tul.

Paulette se inspira este año en el casco de Mercurio que ha confeccionado para Jean-Louis Barrault en «Anfitrión». Sus sombreros van amenudo animados por las pequeñas alas de ese dios ; se observan también sus tonkineses con ponpón, grandes bandejas de esterilla negra cuyos velillos con lunares caen alrededor de la cabeza.

Rebosante de nuevas invenciones, como siempre, la colección de Legroux Sœurs, nos embaraza la vista, solicitada por tantísimas maravillas : canotiers o bandejas en surah, capelinas de paja fina embozadas en muselina, toquitas pimpantes adornadas con alas o con lazadas de tafetán ; coloridos matizados : verdes de liquen, grises rosados, azules de ultramar, colores de rosa morenos.

Esta temporada se llevan poco las flores, en cambio ramas con hojas, frutos, cardos plateados, dientes de león con sus vilanos dispuestos a emprender el vuelo ; los pájaros se emplean enteros, o solamente las alas desplegadas hacia lo alto, afinadas, algunas veces mosqueadas con minúsculos confetis negros pegados sobre las plumas.

La muselina, el tul, el organdí bordado, el piqué de algodón se emplean también bastante.

Y ya emprendió su vuelo ese enjambre primaveral, las tentaciones, los deseos, los caprichos, que París provocará eternamente en el pecho de las mujeres.

Paris schlägt vor...

Die Moderevolution, die der jüngste der Pariser Couturiers, Christian Dior, letzten Frühling entfesselt hat, hat auf allen Gebieten der weiblichen Toilette Fortschritte gemacht.

Nach den Kleidern, kam die Wäsche : wir tragen wieder Korsetts, Unterröcke mit Volants, und unser Schuhwerk hat neue Bedeutung gewonnen : der Schuh wird zuweilen geschnürt, strebt nach oben, hat feine Sohlen und spitze Absätze.

Und nun folgt der Hut : er schwebt ganz oben auf dem Kopf oder rutscht nach vorn, ist winzig klein oder riesig gross, immer jedoch ist der Hutkopf sehr wenig tief. Man setzt einen Hut nicht mehr auf, sondern setzt ihn ins Gleichgewicht und hält ihn mit Hutnadeln und einem Schleierchen.

Die noch immer nach oben gekämmten Frisuren lassen den Nacken frei. Die gelockten Stirnponies werden von Häubchen eingerahmt. Maud Roser, die ihre Kollektion unter dem Motto «Les Toits de Paris» zeigt, rückt die Hüte ganz nach vorn, lässt jedoch die Stirne frei. Man sieht viel naturfarbenes, rosa und sonnenverbranntes Stroh, kleine Berets aus pastellfarbenem Filz, und mit unerwarteten Stoffen bezogene und verzierte Kopfbedeckungen. Foulards kommen zur Verwendung, getupfte Baumwolle, weisser oder elfenbeinfarbener Ottoman, graue, unter dem Kinn gebundene Spitzen ersetzen den Schleier aus Tüll.

Paulette lässt sich dieses Jahr von dem Merkur-Helm inspirieren, den sie für J.-L. Barrault in «Amphitryon» geschaffen hat. Die kleinen Flügel des Gottes verleihen ihren Hüten Leichtigkeit und Heiterkeit. Auch ihre Tonkinesen mit Puschel — grosse Plateaus aus schwarzem Stroh, deren Tupfenschleier rund um den Kopf fällt, sind bemerkensvert.

Wie immer voll charmanter Einfälle ist die Kollektion von Legroux Sœurs : man weiss nicht wohin den Blick wenden vor soviel Wundern : Canotiers oder Surahplateaus, kleine mit Musselin drapierte Strohkapuzen, frische, mit Flügeln oder Taffetschleifen garnierte Toques und sehr vielfältige Farbtöne : graugrün, rosagrau, Lapisblau, Löschpapierrosa.

Man sieht diese Saison nur wenig Blumen, dafür aber viele Zweige voll Blätter und mit Früchten, Silberdisteln, Löwenzahn, die aussehen, als wollten sie gerade davonfliegen ; ganze Vögel oder nach oben gestellte, zugespitzte und manchmal mit winzigen, auf das Gefieder geklebten Konfetti übersäte Vogelflügel.

Auch Musselin, Tüll, bestickter Organdi, Baumwollpikee werden verwendet.

So hat nun der frühlingshafte Schwarm seinen Weg in die weite Welt genommen, wo er einmal mehr tausend Wünsche wecken wird, wie sie Paris von jeher in den Herzen der Frauen zu wecken gewusst hat.